

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

14.10.1809 (Nr. 164)



Samstags,

den 14. Okt. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Hamburg — Augsburg: Kaiserl. Garde — München: Gefecht mit den Insurgenten — Aus Böhmen: Kriegsbüchse — Berlin: Neue Organisation des Militärs — Aus Frankreich — Antwerpen: Krankheit unter den Engländer — Paris: Tiroler Insurgenten — Strassburg — Amsterdam: Handelsbörsen — Madrid: Mönche — Semlin: Türkenkrieg — London.

Deutschland.

Hamburg, vom 5. Oktober.

Vorgestern traf der Baron v. Ankerswärd, Sohn des Schwedischen Landmarschalls, als Courier von Stockholm hier ein, von da er am 24. Sept. abgegangen war. Er hat seine Reise von hier nach Paris fortgesetzt, wohin er Depeschen an die Königl. Schwedische Ambassade überbringt.

Augsburg, vom 8. Oktober.

Heute ist ein Theil der prächtigen kaiserl. Königl. französischen Garde aus Schönbrunn hier eingetroffen.

Die Gendarmen werden einst auf der Landstraße nach Strassburg vertheilt, um dem Kaiser Napoleon bei seiner Rückreise nach Paris zur Begleitung zu dienen. Andere Abtheilungen befinden sich in Linz, Braunau etc.

Seit ein paar Tagen sind gegen 600 österreichische Offiziere und Gemeine aus der französischen Kriegsgefangenschaft hier angekommen, die nach ihrem Vaterlande zurückziehen.

Am 5. und 6. die sind Ablosungs-Pferde zum Dienste des Kaisers Napoleon nach der Landstraße gegen Linz abgegangen. Gestern saßte die Kompagnie französischer Kanoniers, welche zur hiesigen Besatzung gehört, Pulver, und es wurden aus dem Zeughause noch mehrere Kanonen auf die Wälle geführt, um den Monarchen bei seiner Durchreise zu salutiren.

München, vom 9. Oktober.

Unsre beide Zeitungen enthalten heute folgenden Bericht aus Salzburg vom 6. Oktober. Nachdem die Tiroler Rebellen, verbunden mit einer beträchtlichen Anzahl Salzburger, welche durch mancherlei eitle Versprechungen, meistens aber durch Gewalt, zur Theilnahme des Aufstands verleitet worden waren, daß in Lustenfeld, Lofen, Unten und Melek postirte erste Linien-Infanterie-Regiment den 25. Sept. mit einer unverhältnismäßigen großen Uebermacht über die Gebirge so angegriffen hatten, daß sich dasselbe nach einem kräftigen Widerstande nach Reichenhall durchschlagen mußte, dann da auch die bei Golling gestandene Truppen über Hallein sich zurückgezogen hatten, beschloß der Reichsmarschall Herzog von Danzig, diesem Andrängen der Rebellen durch einen raschen Angriff Grenzen zu setzen, und ließ den 2. Okt. um 4 Uhr Morgens unter dem Brigadegen. Montmarie von Ellbogen, auf dem rechten Ufer der Salza, eine Kolonne, bei welcher der Vortrab aus einer französischen Kompagnie unter dem Eskadrons-Chef Lesebre (dem einzigen Sohne des Marschalls), 2 Kompagnien des 3. leichten Infanterie-Bataillons unter dem Major Theobald, dann einer Eskadron des 4. Chevauligiers-Regiments bestand, indes eine andere Abtheilung bei Unteralm versammelt stand, vorrückte, um auf den ersten Kanonenschuß, welcher auf dem rechten Salzaufer geschah, zu folgen, und den Tiro-

ern, welche sich gegen Berchtoldsgebern flüchten wurden, den Rückzug abzuschneiden.

Die unter dem Brigadegen. Montmarie vordrückende Kolonne überfiel, durch einen starken Nebel begünstigt, ungefähr 800 bei Oberalm gelagerte Insurgenten, machte einen großen Theil derselben nieder, und versprengte die übrigen. Die Thore Halleins wurden eingebauen, die in der Stadt befindlichen 1200 Rebellen, nachdem sie beinahe 300 M. verloren hatten, vertrieben, und die Flüchtenden mit Eile über Kichel verfolgt.

Sämmtliche Truppen fochten mit sehr vieler Tapferkeit; der Brigadegen. Montmarie, welcher die Kolonne führte, der Eskadronschef Lesebre, der Major Theobald, die französische kombinierte Kompagnie, die 2. Kompagnie des 3. leichten Infanterie-Bataillons, das 4te Chevaulegers-Regiment Bubenhofen, das 2. Bataillon des 8. Linien-Infanterie-Regiments Herzogs Pius haben sich besonders ausgezeichnet.

D e s t r e i c h.

Aus Böhmen, vom 16. Sept.

In der Gegend von Budweis sind große Schanzen aufgeworfen, und alles hat ein kriegerisches Ansehen. An Militär scheint es nicht zu fehlen, und die Regimenter werden sämtlich vollzählig gemacht, besonders sucht man die Landwehren aufs beste zu organisiren, und alles Militär drängt sich so gegen Prag zu, als ob dieser Ort beim Wiederausbruche des Krieges am meisten Gefahr laufe. — So recht kann man dieses nicht einsehen, reist man durch Böhmen, so ist nicht anders zu vermuthen, als daß man die Aufhebung des Waffenstillstandes befürchte. Das baare Geld ist aus Böhmen verschwunden. Wer einen Gulden Papiergeld gegen Kreuzer wechselt, muß Aufgeld geben. — Für einen Thaler erhält man 4½ Gulden Papiergeld. Es ist Mangel an mehreren ersten Lebensnothwendigkeiten, unter andern an Salz.

P r e n s s e n.

Berlin, vom 30. September.

Der preussische Soldat sieht jetzt ganz anders aus, als vor dem Kriege. Das Steife und Maschinenmäßige seiner Haltung ist verbannt, die Montur hat einen liberalern

Schnitt und ein besseres Tuch. Beim Ausbruch des letzten Kriegs hatte jeder Offizier bis auf den Lieutenant herunter sein Reitpferd und sein eigenes Zelt; jetzt trägt der Lieutenant und der Kapitän seine Feldequipage im Tornister auf dem Rücken, und marschirt wie der gemeine Soldat zu Fuß. Vor der Schlacht bei Jena 1806 war die preussische Armee 260 000 Mann stark, und schlang zwei Drittheile der königlichen Einkünfte; jetzt besteht sie höchstens aus 42,000 Mann.

F r a n k r e i c h.

Aus Frankreich, vom 4. Oktober.

Nachrichten von der Insel Walchern bestätigen es, daß die Engländer dort auf allen Punkten, wo eine Landung leicht erfolgen könnte, Batterien errichten. Englische und hannöversische Soldaten arbeiten, vermischt mit requirirten Einwohnern der Insel Walchern, an den Festungswerken von Blieffingen, die man theils ausbessert, theils durch neue Außenwerke verstärkt.

Antwerpen, vom 4. Oktober.

In Blieffingen befindet sich nur noch eine Besatzung von 500 Mann. Die übrigen englischen Truppen liegen in Mittelburg und andern Ortschaften der Insel. Die Krankheiten haben unter der englischen Armee so sehr gewüthet, daß in Blieffingen allein vom 5. Sept. bis zu Ende des Monats, ohne die Offiziere, 2052 Mann begraben wurden. In der Nacht vom 29. auf den 30. hat auch ein Sturm der englischen Flotte sehr zugesetzt. Ein Linienschiff wurde an die Küste geworfen, und mußte durch eine Fragatte nach der Rhebe zurückbugsiert werden. Mehrere Personen, die Schiffbruch gelitten hatten, haben sich auf das diesseitige Ufer, in der Insel Cabsand, gerettet.

Paris, vom 8. Oktober.

Ein Artikel des Mailänder offiziellen Blatts vom 30. September sagt, daß die Tyroler verwegen genug waren, fast täglich von Tonale, an den Grenzen von Vercelli, bis nach Belluno Detaschements abzuschicken, um sich in Gemeinden des Königreichs Italien Lebensmittel zu verschaffen, woran sie je mehr und mehr den Mangel fühlten. — General Caffarelli erhielt den Befehl von Sr. Maj. dem Kaiser und König, Teient besetzen zu lassen. Er beorderte

sogleich den General Peyri am 26. an der Spitze von 5000 Mann dahin aufzubrechen. Zu gleicher Zeit setzte sich ein Korps von 1200 Mann aus dem Plave-Departement nach Cortina, gegen Cadore über, auf dem Kommunikationspunkte mit dem Thale der Drave, in Marsch. General Peyri bemächtigte sich am 26. von Ufa, woraus sich die Insurgenten schnell zurückgezogen hatten. Am 27. wurde Roveredo ohne Widerstand besetzt, und am 28. zog General Peyri in Trient ein. Der Feind hatte zwar die Stadt verteidigen wollen, und daher einen zahlreichen Ausfall gethan; aber er wurde rasch aufgegriffen und mit Verlust von 300 Todten, die er auf dem Wahiplatz ließ, zurückgeworfen. Die Italienischen Truppen drangen mit den Tyrolern in die Stadt ein, und die Reiterei richtete ein großes Gemehel in den Straßen unter ihnen an. Einige Insurgenten verbargen sich in den Häusern, mußten aber ausgeliefert werden, und man arretirte deren beisechzig. Sogleich ließ General Peyri das 3te Linien-Regiment an die Wis marschiren, gab den Truppen unter seinen Befehlen eine Stellung, welche diesen Theil von Tyrol deckt, und den Besitz von Trient sichert. Er erwartete noch Verstärkung an Kavallerie und Infanterie.

Es sind auf der großen Straße von Verona nach Mailand und von Mailand nach Bologna, Kavallerie-Pikete aufgestellt worden, welche den Befehl haben, zugleich mit der Gensdarmarie, Patrouillen zu machen.

Man hat in Neapel aus Maltha erfahren, daß der Handel dieser Insel sehr leidet, seitdem die Franzosen Meister von Triest sind. Die Assuranzkompagnien haben großen Verlust. Die Magazine in Maltha sind mit Kolonial-Waaren vollgepfropft, die keinen Absatz mehr finden; daher steht auch der Preis derselben sehr niedrig. Ein ganz fertiges Hemd von dem feinsten Perkal kostet nur 8 Fr. Hingegen sind die Waaren aus französischen Fabriken ausnehmend theuer. Das flächene Garn fehlt ganz; man muß mit Baumwollfaden nähen. Ein Hut kostet 80 Fr.; ein Paar Schuhe 25 Fr.; ein Paar Stiefeln 100 Fr. 2c. Der Metzbirn steht sehr hoch; eine Wohnung, die ehemals 300 Fr. galt, wird jetzt für 3.000 Fr. vermietet 2c.

Strasburg, dom 11. Oktober.

Se. Erz. der Herzog v. Ragusa ist aus Deutschland

hier durchgereist und begibt sich nach Paris. — Briefe aus Wien vom 7. Oktober melden, daß der Frieden den Abend vorher von Sr. Maj. dem Kaiser Napoleon unterzeichnet worden sey. Mit Ungeduld erwartet man die offiziellen Nachrichten von diesem glücklichen Ereignisse.

H o l l a n d.

Amsterdam, vom 30. September.

Mehrere solide Handeshäuser in Holland erlassen seit einiger Zeit gedruckte Schreiben an ihre Freunde, worin sie erklären, daß sie, so lange die gegenwärtige Krisis dauere, überhaupt keine Geschäfte mehr besorgen würden. — Man darf nicht denken, wohin die Stockung des Handels noch führen wird.

S p a n i e n.

Madrid, vom 25. September.

Man trifft in den Straßen von Madrid, wo ehemals die Mönche so häufig waren, keinen derselben mehr an, außer in der gewöhnlichen geistlichen Kleidung. Die meisten haben das Dekret benutzt, und sind in ihren Geburts-Ort, in den Schoos ihrer Familien zurückgekehrt, wo ihnen ein ehrbares Auskommen, als Belohnung für ihr kluges Betragen, gesichert ist.

Unsere offizielle Zeitung enthält einsichtsvolle Bemerkungen über die Folgen der letztern kriegerischen Begebenheiten. „Hundert und dreißig tausend Spanier, sagt sie, die zahlreichste Armee, die man jemals hat können in den noch nicht unterworfenen Provinzen auf die Beine stellen, sind, des Vortheils der Stellungen ungeachtet, von 40.000 Franzosen geschlagen worden. Sollte es jetzt, da 80.000 Mann der besten französischen Truppen auf einem Terrain vereinigt sind, das ihnen erlaubt beim ersten Signal, einander wechselseitig Hilfe zu leisten, noch unter den Rebellen-Chefs geben, die unbesonnen genug wären, um sich zu unterfangen, neue Versuche anstellen zu lassen? — Destréich, fügt diese Zeitung bey; hatte erfahrene Generale, Armeen, die durch beständige Kriege geübt waren; seine Provinzen hatten nicht gelitten; seine Bevölkerung war bewaffnet und geübt; Festungen, tiefe Ströme, schienen sein Gebieth zu schützen. . . . Ein dreimonathlicher Feldzug war hinreichend, um über dreijährige Kriegsbüßungen

zu triumphiren! Was kann denn Spanien begehren, das weder durch Gränzfestungen, noch durch die Barriere der Pyreniden vertheidigt ist, dessen Provinzen größtentheils besetzt sind, und welches der größte aller Feldherren von einem Augenblicke zum andern, mit allen seinen siegreichen Legionen überschwemmen kann? Blinder Hartsinn! Vergebens würde ein übel angebrachter Stolz den Rath geben, ohnmächtige Waffen in der Hand zu behalten. — Streiten ohne Hoffnung ist ein Verbrechen u. ein Wahnsinn von einigen Ehrgeizigen, die sich an nichts anders mehr zu halten wissen.“

England.

London, vom 30. September.

Lord Grenville ist hier angekommen. Er hat gestern eine Audienz beim Prinzen von Wallis und Konferenzen mit Lord Holland, Hrn. Tierney und andern Mitgliedern der vorigen Administration gehabt. Auch bei den in Thätigkeit gebliebenen Mitgliedern der dormaligen Administration hat er Besuche abgestattet; das Resultat dieser Konferenzen ist noch unbekannt; so viel scheint aber gewiß zu seyn, daß weder Lord Grenville, noch Lord Howick (Grev) und ihre Freunde neben den jetzigen Mitgliedern des Ministesiums Stellen annehmen werden. Lord Howick hat jezo bloß schriftlich sich geäußert, und ist noch abwesend.

Serbien.

Semlin, vom 19. September.

„Gleich nach dem großen Rückzug der Serbier über die Morava kam dem türkischen Befehlshaber des Belagerungskorps vor Deligrad, Ismael Bey, die Nachricht aus Seres zu, daß Ali Pascha von Janina seine Ländereien u. alle Zugänge in sein Paschalik durch einen seiner Agen besetzen ließ. — Ismael Bey sammelte ohne Zeitverlust sein Truppenkorps, zu welchem sich der Sohn des Pascha aus Salonichi, der ebenfalls zu gleicher Nachricht erhielt, daß die Truppen des Ali Pascha auch in das Paschalik seines Vaters einzudringen versucht haben, aber zurückgeworfen wurden, noch anschloß, und verließ die Armee mit Ende August. Besagte türkische Anführer marschieren nicht gerade aus Bulgarien nach Macedonien, sondern durch Rumelien gegen die Seeseite hin, um von

da aus in den Sereser Bezirk leichter vorzubringen. — Wie man noch erfährt, soll der Pascha von Janina von seinem niedern Vorhaben abzustehen, und bei Verlust seines Hauptes die Besetzungen des Ismael Bey binnen kürzester Frist zu räumen, befohlen haben. Die durch den Abmarsch der erwähnten zwei Befehlshaber verringerte türkische Armee soll, vermöge großherlichen Hülfs, durch rumelische und bulgarische Truppen ergänzt werden. Am 10. Nachts wurde die ganze türkisch-kaiserliche Armee in Verwirrung gesetzt.

Die serbischen Bulfukskommandanten, Mutaf u. Mesan, setzten ungefähr mit 2.000 Mann bei Groschewza gegen das gelagerte Artillerieskorps des Eschik Pascha an. Der feindliche Befehlshaber glaubte, die ganze serbische Macht, der er mit seinem geringen Korps nicht widerstehen konnte, wäre nun im Anzuge, und ergriff daher sogleich die Flucht, durch welche Feigheit auch die übrigen Korps der Artillerie in völlige Verwirrung geriethen, und die Paschas alle Bescheidenheit anwenden mußten, um ihre Truppen vom Weichen abzuhalten.“

Carlsruhe. [Dienst = Gesucht.] Ein gestandnes Mensch mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als Gärtner, Kutscher oder Bedienter einen Platz. Er ist in der Schwane zu erfragen.

Carlsruhe. [Hausverkauf.] Das nach der hiesigen Zeitung No. 154 aus freier Hand zu verkaufende im großen Zirkel No. 42, dahier gelegene Wohnhaus nebst Garten und Keller, wird bis Montag, den 16. dieses, Mittags 2 Uhr, an dem Ort dieses Wohnhauses öffentlich versteigert werden, und daher die Liebhaber das, eingeladen, auf solche Zeit sich dabei einzufinden zu wollen.

Carlsruhe. [Logis.] In No. 78, in der Waldgasse ist ein meublirtes Zimmer im untern Stock zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

Carlsruhe. [Versteigerung.] Montags Vormittags um 8 Uhr, den 16. Okt. 1809, wird das zur Verlassenschafts Masse der Frau Staats-Chirurg Schrickel gehörige 2stöckige Haus, samt Hinter-Gebäuden und Hausgarten, in der langen Straße stehend, gegen beliebige Zahlungs-Termine, sodann 1 Viertel großer umäumter Garten, in dem Neubruch vor dem Ruppurger Thor, ebenso öffentlich in der Behausung selbst versteigert werden.